

Doch keine Abgabe für Wohlhabende
▶ Seite C 1



Winnender Zeitung

www.winnender-zeitung.de

Zeitungsverlag Waiblingen E 5759

Samstag, 9. März 2013

163. Jahrgang

Nr. 58

1,60 Euro

Die Sonderbeilage erscheint
am Mittwoch
in Ihrer Tageszeitung



Winnenden

Mit Prinz 4 und Feuerwehroldtimer bei „Retro Classics“

Oldtimer-Club stellt auf der Messe seine Restaurationsobjekte aus

▶ Seite B 1

Leutenbach

Schäfchen aus Schafwolle: Drittklässler filzen

Willy Weisshaars Vierbeiner Thema im Weiler MeNuK-Unterricht

▶ Seite B 3

Rems-Murr-Kultur

Marc Copland und Daniel Schläppi in der Künkelinhalle

Ein Vorbericht über ein sehens- und hörens Wertes Konzert

▶ Seite D 1

Rems-Murr

Unternehmer gesteht über 700 Betrugsfälle mit Ost-Immobilien



Hinter den schönen Gründerzeit-Fassaden lauerte die Pleite: Seit gestern steht der Waiblinger Unternehmer Hartmut W., 54, vor Gericht. Weiter auf Seite C 3

Heute und morgen!



9. / 10. März
Schorndorf
Barbara-Künkelin-Halle

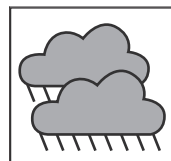
Wir sind für Sie da

AboService (07151) 566-444
aboservice@zvw.de
8.00 - 12.00 Uhr

Börse

Dax	Euro Stoxx 50	Euro
7986,47 Pkt. + 46,70 Pkt.	2728,78 Pkt. + 37,93 Pkt.	1,3110 Dollar + 0,83 Cent

Wetter



Mittags 15°
Nachts 5°
Viele Wolkenfelder,
zeitweise fällt Regen

Gedenkraum in der Albertville-Schule vorgestellt



Gestern hat die Albertville-Schule einen Gedenkraum für die 15 Opfer des Amoklaufs vom 11. März 2009 vorgestellt. In ein von der Tat be-

troffenes Klassenzimmer stellte der Bühnenbildner und Architekt Hans Dieter Schaal 15 weiße Pulte mit den Namen der Opfer. Der Raum

ist einer von dreien, die 2009 vom Amoklauf betroffen waren und deshalb nicht mehr als Klassenzimmer genutzt werden. Fachleute vom

Haus der Geschichte Baden-Württembergs haben bei der Gestaltung mitgewirkt. Bild: Habermann. ▶ Seite B 1

Daimler kürzt Erfolgsprämie für Mitarbeiter auf 3200 Euro

In Zukunft orientiert sich der Bonus auch an der Profitabilität des Autobauers

Nach VW hat nun auch Daimler die Erfolgsprämie für seine Beschäftigten bekanntgegeben. Allerdings müssen sich die Stuttgarter Mitarbeiter mit weniger Bonus zufriedengeben.

VON PETRA OTTE

STUTTGART. Die rund 130 000 Tarifbeschäftigten der Daimler AG bekommen Ende April eine Sonderzahlung von 3200 Euro. Das ist die dritthöchste Erfolgsprämie, die das Unternehmen seit Einführung des Systems 1997 bezahlt hat. Nur für die Jahre 2011 und 2007 gab es mit 4100 beziehungsweise 3750 Euro mehr Geld.

Verglichen mit dem Rekordjahr 2011 hatte Daimler 2012 in den für die Prämie relevanten Sparten Mercedes-Benz-Vans und -Pkw sowie Lkw zwischen neun und 35 Prozent

weniger Gewinn erwirtschaftet, entsprechend fällt auch der Mitarbeiterbonus geringer aus. Daimler-Gesamtbetriebsratschef Erich Klemm bezeichnete die Prämie dennoch als „attraktiv, das Unternehmen würdigt damit die Leistungen der Beschäftigten“. Personalchef Wilfried Porth sprach von einem „außerordentlichen Einsatz“ der Beschäftigten. Der Wolfsburger Volkswagen-Konzern zahlt 7200 Euro Prämie. Audi, Porsche und BMW wollen in den kommenden zwei Wochen über die Höhe ihrer Erfolgsbeteiligung informieren.

Daimler-Mitarbeiter müssen sich künftig noch mehr anstrengen, um in den Genuss einer hohen Sonderzahlung zu kommen. 2013 und 2014 orientiert sich die Prämie zusätzlich an der Umsatzrendite, die die drei Sparten erwirtschaften, damit wird die Profitabilität im Vergleich zur Konkurrenz stärker gewichtet. Abhängig davon, ob eine bestimmte Rendite über- oder unterschritten

wird, kann die Erfolgsprämie um 25 Prozent höher oder niedriger ausfallen.

Durch den zusätzlichen Maßstab „entstehen zwar neue Risiken, aber auch neue Chancen“, sagte Klemm. Zuletzt hatte die neue Berechnungsformel wie die Vertragsverlängerung von Daimler-Chef Dieter Zetsche für Diskussionsstoff gesorgt. Auf Druck der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat läuft Zetsches Vertrag nur bis Ende 2016, zudem tauschen Lkw-Chef Andreas Renschler und Produktionsvorstand Wolfgang Bernhard die Plätze. Von dieser Entscheidung erhoffte er sich, „dass ein Ruck durchs Unternehmen geht und endlich wieder Bewegung in die vielen festgefahrenen Gespräche zwischen Betriebsrat und Unternehmen kommt“, schreibt Klemm in der Mitarbeiterzeitung „Brennpunkt“. „In der alten Aufstellung des Vorstands war das nicht mehr zu erwarten.“

▶ Tagesthema

Papstwahl beginnt am Dienstag

ROM (dpa). Die mit Spannung erwartete Wahl des Nachfolgers von Papst Benedikt XVI. beginnt am kommenden Dienstag. Das haben die in Rom versammelten Kardinäle entschieden. Der Vatikan teilte dies am Freitagabend mit. An der Wahl des Nachfolgers von Benedikt XVI. nehmen 115 Kardinäle teil. Benedikt (85) war am 28. Februar als erster Papst der Neuzeit zurückgetreten – wegen seines hohen Alters.

Wie lange das Konklave dauern wird, hängt von der Zahl der erforderlichen Wahlgänge ab. In den Medien gingen inzwischen die Spekulationen über den neuen Pontifex weiter. Als Favoriten werden der Mailänder Erzbischof Angelo Scola und der brasilianische Kardinal Odilo Pedro Scherer genannt.

Liebe auf Pump

Lieber einmal Mieskuscheln als gar nichts Warmes: Eine Firma aus Singapur (im Internet zu finden unter gettjacket.com) hat eine Jacke entwickelt, mit der man das Gefühl simulieren kann, umarmt zu werden. Bei akutem Kuschelbedarf lassen sich diverse Luftpolster in der Jacke aufpumpen – ideal für alle, die das Zwischenmenschliche ohnehin gern auf Facebook erledigen. Gesteuert wird das Ganze, na klar, per Smartphone. Sich in der Öffentlichkeit lautstark selbst zu umarmen („Echt schön, dich zu sehen!“) könnte allerdings peinlich werden. In solchen Fällen sollte man sich schleunigst verdrücken. (rai)



Drei von vier Taxis fallen durch

STUTTGART (jbo). Die Polizei in Esslingen nimmt die Taxibranche ins Visier. Bei Kontrollen sind nach Informationen unserer Zeitung zuletzt 90 Prozent der untersuchten Fahrzeuge beanstandet worden. Drei Viertel mussten wegen grober Verstöße sogar stehen bleiben. Grund waren technische Mängel an den Autos ebenso wie Schwarzarbeit oder fehlende Konzessionen der Fahrer. Die Polizei in Offenburg, die ebenfalls gegen schwarze Schafe in der Branche ankämpft, berichtet von ähnlichen Zahlen. Der Taxiverband fordert von Zoll und Polizei, flächendeckend konsequent gegen Betrüger vorzugehen. „Die Behörden sind massiv überfordert. Es geht um systematischen Millionenbetrug“, so der Landesvorsitzende Thomas Laschuk.

Auftrag an OB Kuhn: Grundsteuer wieder senken

Hauseigentümer rechnen mit Entlastung von 20 Millionen Euro im Jahr – Stuttgart hat höchsten Hebesatz in der Region

VON MICHAEL DEUFEL

STUTTGART. Der Eigentümerverband Haus und Grund macht den Staat mitverantwortlich für hohe Mieten und sendet ein Signal an Stuttgarts Oberbürgermeister Kuhn: Bezahlbarer Wohnraum beginnt bei der geringeren Besteuerung von Eigentum. Die Landeshauptstadt ist praktisch schuldenfrei, die Finanzkrise überwunden, sagt Ulrich Wecker. Logische Konsequenz für den Ge-

schaftsführer von Haus und Grund Stuttgart: Die Stadt muss die Grundsteuer wieder senken, die vor gut drei Jahren infolge der Krise angehoben worden war. „Wir haben im Bürgerhaushalt beantragt, den Grundsteuerhebesatz von 520 auf 450 Punkte zu senken“, so Wecker.

Ende des Jahres entscheidet der Stuttgarter Gemeinderat über den nächsten Doppelhaushalt. In der Summe würden Hauseigentümer dadurch um rund 20 Millionen Euro

im Jahr entlastet. „Wir streiten hier für unsere Kunden, die Mieter“, erklärt der Haus- und Grund-Geschäftsführer. Denn in allen Standardmietverträgen seien die Grundsteuern als durchlaufender Posten festgeschrieben. Soll heißen: Die Mieter würden vom niedrigeren Satz voll profitieren. Wecker hofft auf einen Schulterschluss mit dem Stuttgarter Mieterverein im Kampf gegen „diese höchst unsoziale Besteuerung, weil sie Arm und Reich gleichermaßen

trifft“. Der Mietervereinsvorsitzende Rolf Gaßmann hatte dem Ansinnen aber schon 2009 eine Absage erteilt. Eine niedrige Grundsteuer bevorzuge Eigenheimbesitzer, Mieten würden nur um 50 Cent bis einem Euro pro Monat sinken.

Stuttgart hat den höchsten Hebesatz in der Region, gefolgt von der Gemeinde Aichelberg (Kreis Göppingen) mit 490 Punkten. Die meisten Kommunen rund um Stuttgart bewegen sich bei 250 bis 400 Punkten.

potte@stn.zgs.de

